

NEWS SCHWEIZ

Weltrekord fürs Wallis

Neues Gewand: Die nach ihrem Hauptsponsor benannte Charles-Kuonen-Hängebrücke im Walliser Mattertal ist mit 494 Metern Länge die längste Fussgängerhängebrücke der Welt und erstrahlt seit diesem Jahr in neuem Glanz. Auf einer Länge von 85 Metern führt die gerade mal 65 Zentimeter breite Brücke über ein Steinschlaggebiet und «flickt» damit die Lücke, die hier



seit 2010 klappte. Der Europaweg – eine Zweitageswanderung von Grächen nach Zermatt, stets mit dem Matterhorn im Blick – war hier unterbrochen, seit die alte Brücke vor sieben Jahren beschädigt wurde. Jetzt ist sie dank dem 58 Tonnen schweren, brandneuen Superbau wieder durchgängig begehbar. www.europaweg.ch

Grösstes Lotto der Welt

Millionär wird man beim grössten Zahlenlotto der Welt zwar nicht. Ein Gewinn ist die Idee der Bündner Touristiker aber allemal. Entlang der Zugfahrt von Chur über Klosters, Zerne, St. Moritz und Bergün sind bis Ende September 20 überdimensionale Lottokugeln versteckt. Genau hinschauen und rechtzeitig das Handy zücken lohnt sich: Wer drei bis sechs Kugeln erwischt und die Fotos rechtzeitig an lotto@rhb.ch schickt, dem winkt ein toller Hauptpreis. Ein GA der Rhätischen Bahn für sechs volle Jahre. Also so etwas wie die Bündner Version von einem Sechser im Zahlenlotto. www.rhb.ch/lotto

Schlucht im Lichtgewand

In der Taminaschlucht bei Bad Ragaz SG droht nichts in die Luft zu gehen, auch wenn die feurigen Lichtblitze, die derzeit über die jahr-millionenalten Felswände huschen, anderes vermuten lassen. Die Zürcher Agentur Projektill hüllt die Schlucht noch bis Ende September jeden Abend ab 18 Uhr in ein milli-



metergenau auf die Felsstrukturen abgestimmtes Lichtergewand. Was ist hier nur Illusion? Was ist Realität? Die Grenzen verschwimmen und machen die Schlucht auf einer Länge von rund einem Kilometer vollkommen neu erlebbar. www.resortragaz.ch/lightragaz



Soglio wurde vor zwei Jahren zum «Schönsten Dorf der Schweiz» gewählt.



Konditor Patric Gonzalez braut das einzige Marroni-Bier des Tals.



Ende des 19. Jahrhunderts wurde der Palazzo Salis zu einem Hotel umgebaut.

und Kunsterzieher Albertos, Bruder Diego arbeitete als Bildhauer und Bruder Bruno als Architekt. Mit zur Künstlergrossfamilie gehört auch Augusto Giacometti, der für seine Glasfenster in Zürcher Kirchen bekannt ist. Alle sind in unmittelbarer Nachbarschaft auf dem kleinen Friedhof begraben – ein Grabstein stammt sogar aus der Hand Alberto Giacomettis.

Der Mathematiklehrer, der zusammen mit Gleichgesinnten das «Centro Giacometti» gründete, möchte Interessierten die Geschichte seiner Verwandten näherbringen. Nebst einer Wander-App bietet der Verein Führungen zu den Stationen der Giacomettis an. Zudem würzt der Nachfahre die Tour mit Familienanekdoten und kunstgeschichtlichen Gedanken. Die spindeldürren Figuren mit den Riesenfüssen wechseln mittlerweile für

GUT ZU WISSEN

Hotel Palazzo Salis Geöffnet von Mitte April bis Ende Oktober. Preis für ein Doppelzimmer ab 152 Franken pro Person, inklusive Halbpension. www.palazzo-salis.ch

Geführte Wanderungen Wer das Bergell mit einem Wanderführer erkunden will, kann mit Werner Anliker auf Tour gehen. www.wandern-ist-mehr.ch

Auf den Spuren Giacomettis Die App «Giacometti Art Walk» bringt durch Videos, Bilder und Texte auf einer individuellen Wanderung die Geschichte der Künstlerfamilie näher (derzeit nur auf Italienisch, ab 2018 auch auf Deutsch). App und Anfrage für eine geführte Tour unter: www.centrogiacometti.ch

Kastanienfest Vom 1. bis am 22. Oktober findet das Kastanienfestival mit Wanderungen, Workshops und Ausstellungen statt.

Panoramawanderung Die schönste Wanderung des Tals ist der Panoramaweg von Maloja nach Soglio. Auf 18 Kilometern geniesst man herrliche Ausblicke.

über 100 Millionen Franken den Besitzer. Der Bergeller Spross hat eine eindrückliche Karriere hingelegt.

Eines ist klar, so dünn wie Giacomettis Skulpturen kommt niemand aus dem Bergell zurück: Das Essen schmeckt zu gut. Die Abende klingen im Restaurant des Palazzo Salis aus, wo Lokales auf den Tisch kommt: Lamm aus der Region, Kastanien aus Soglio, Gemüse vom Dorfbauern.

«Palazzo-Herr» Christian Speck findet immer Zeit für ein Schwätzchen mit seinen Besuchern. Der Innenarchitekt, der vor zwei Jahren das Haus gepachtet hat, schwärmt von dem historischen Gemäuer: «Das Haus ist ein Rohdiamant, den wir stärker zum Funkeln bringen wollen.»

Derweil besprenkelt die Abendsonne die gegenüberliegenden Berggipfel mit Gold. Passt zum Diamanten.

Wo die Schweiz den Süden atmet

Das kleine Bergell im Bündnerland steht im Schatten des touristischen Oberengadins. Zum Glück. Das Tal konnte seinen ursprünglichen Charme bewahren. Die perfekte Region für herbstliche Kurzferien. Text **Christian Bauer**

Schön, wenn man unerwartet ein Schmuckstück entdeckt. Etwa ein Hotel wie eine Zeitkapsel aus dem 19. Jahrhundert mit Stuck, Ölschinken, Musikzimmer und knarrenden Dielen. Aber ohne Zentralheizung, weswegen der «Palazzo Salis» im Dörfchen Soglio jeden Winter seine Pforten schliesst. Wie charmant! Für knapp 500 Jahre war das Gemäuer das Herrenhaus des Von-Salis-Clans, der einflussreichsten Adelsfamilien der Region. Ende des 19. Jahrhunderts wurde das stattliche Anwesen in ein Hotel umgebaut – und seitdem kaum renoviert.

Ich logiere im ehemaligen Büro des Palazzo, inklusive Kreuzrippengewölbe, Holzvertäfelung und Aktenschrank mit Hunderten Fächern. Ich bin total von den Socken – wie auch allgemein von dem herbstlichen Bergell. Noch so eine Entdeckung.

Nur etwa 20 Kilometer misst das Grenztal zu Italien, das im Schatten des allmächtigen Engadins im touristischen Dornröschenschlaf vor sich hin träumt. Zum Glück! So konnte das Val Bregaglia (und der Palazzo) seinen ursprünglichen Charme bewahren. Perle des Tals ist das Dorf Soglio, das im Jahr 2015 den Titel «Schönstes Dorf der Schweiz» eingeleistet hat. Die Aus-

zeichnung ist verdient: Auf einer Terrasse hoch über dem Tal räkelst sich der 200-Seelen-Fleck in der Sonne, eingeraht von Dreitausendern. Zwischen den wärmenden Steinmauern entdecke ich Feigen, Kiwis, Palmen. Hier umweht ein Hauch Süden die Schweiz.

Herbstzeit ist Kastanienzeit

Ein Muss ist eine Genusswanderung durch die herbstlichen Kastanienhaine, die an englische Landschaftsgärten erinnern. Was heute so lieblich

anmutet, war über Jahrhunderte hinweg überlebenswichtig: Marroni waren die Notrationen für harte Winterzeiten. Dementsprechend respektvoll gehen die Bergeller mit ihren Kastanienbäumen um, die auch heute noch gehegt und gepflegt werden. Und ebenso hart wird jede einzelne Nuss verteidigt: Das Auflesen von Früchten ist strengstens verboten, Unbedarfte können sich gar eine Busse einfangen. Wie anno dazumal werden die Kastanien im Herbst in Schuppen geräu-

chert, anschliessend in Handarbeit von Schale und Haut befreit. «Das ist die Arbeit für meine Winterabende», lacht Patric Gonzalez (32), der bei der Ernte mithilft. Der Konditormeister braut das einzige Kastanienbier des Tals und muss sich deshalb auch seine Ration der braunen Kugeln sichern. «In schlechten Jahren will kaum jemand seine Kastanien verkaufen.» Seit einem Jahr ist das Bier ausgereift. Der Geschmack: so rauchig-süss wie die Bergeller Herbstluft (zu kaufen in der Panetteria Pasticceria Gonzalez in Vicosoprano).

Das Tal der Künstler

Eine Reise ins Bergell ist freilich nicht komplett ohne Besuch beim berühmtesten Spross der Region: Bildhauer Alberto Giacometti. Der Schweizer Kunst-Weltstar wurde 1901 im Dörfchen Borgonovo geboren, legte in Paris eine internationale Karriere hin und wurde schliesslich 1966 auf dem Dorffriedhof begraben. Hier erwartet mich Dr. Marco Giacometti (57), ein ferner Verwandter des berühmten Bildhauers, mit dem ich auf Kunst-Spurenreise gehen möchte.

«Jeder kennt Alberto Giacometti. Aber er ist nur ein Teil einer Künstlerdynamie», erläutert der Familienchronist. «Vater Giovanni war Maler



Wer Kastanien vom Boden mitnimmt, kann sich eine Busse einhandeln.

Anzeige

SBB CFF FFS

Wechseln Sie in Ferienstimmung.

Über 90 Währungen wechseln Sie von früh bis spät an Ihrem Bahnhof. Auch am Wochenende. Alternativ können Sie über 60 Währungen online bestellen und sie sich danach für 5 Franken bequem nach Hause schicken lassen. Jetzt auf sbb.ch/change

Die Schweiz für Mobilist und Freizeiter